

„FRÜHER ODER SPÄTER“ - SYNOPSIS

nach dem gleichnamigen Roman von Christine Brückner

Drehbuch: Felix Mennen

alle Rechte Anna Wendt Film

West-Berlin, Anfang der 90er. Die Ostdeutsche PAULA (24, alleinerziehende Mutter des dreijährigen ADAM) tritt eine Halbtagsstelle bei der querschnittsgelähmten Westberliner Witwe ANNE HERBST (Anfang 50) an. So prallen in der Villa am Wannsee zwei völlig unterschiedliche Welten aufeinander: Ost und West, jung und alt, arm und reich – die oft vor Energie überschäumende Paula und die nicht nur körperlich gelähmte Kunsthändlerin Herbst.

Herbst hat bei einem Autounfall Ende der 80er ihren Mann verloren und sitzt seitdem im Rollstuhl, sie ist bereits so lebensmüde, dass sie sich jede Nacht zusammen mit ihrer wertvollen Kunstsammlung von den sich automatisch schließenden Rollläden in ihrer Villa einsperren lässt und sich auch tagsüber weigert, ihr Haus zu verlassen. Alles Geschäftliche überlässt sie RENATE BEHRING (34), der ehemaligen Sekretärin ihres verstorbenen Mannes, dessen hinterlassener Immobilienhandel Herbst das Leben im goldenen Käfig überhaupt ermöglicht.

Da platzt die lebensfrohe junge Paula aus dem Osten hinein und scheint zunächst alles falsch zu machen und der grimmigen Herbst den letzten Nerv zu rauben. Doch wenn Paula nicht mehr da ist, fängt Herbst an, sie heimlich zu vermissen. Ähnlich ergeht es Paula, als ihre chaotische aber liebevolle WG, die der elternlosen Paula lange ein Familienersatz war, langsam auseinander bricht. So wächst allmählich zusammen – bzw. aneinander – was zunächst genauso wenig zusammen zu passen zu scheint wie die beiden wiedervereinten Hälften Deutschlands. Unmerklich beginnt eine Freundschaft zwischen den beiden so unterschiedlichen Frauen.

Herbst sieht über manche Schwäche Paulas hinweg und verlässt sogar ihr Haus, um Paula auf dem Seeanwesen – mit sehr viel Geduld! – das Autofahren beizubringen. Im Gegenzug stylt Paula die immer noch sehr schöne Frau Herbst wieder auf und stellt ihr den kleinen Adam vor. Herbst verschweigt dabei, dass sie zu ihrem einzigen Sohn JANOS (32) schon lange keinen Kontakt mehr hat. Mit ihrer unbekümmerten Paula-Art und dem kleinen Wirbelwind Adam ‚taut‘ Herbst Schritt für Schritt auf und löst sich zunehmend aus ihrer selbst gewählten Isolierung – während Paula an Herbsts Seite neues Selbstbewusstsein entwickelt.

Indes gerät Paulas Privatleben immer mehr aus den Fugen. Eigentlich sucht die junge Mutter einen neuen Vater für Adam, doch den wahren Prinz MAX (23) und Gärtner bei Herbst erkennt sie noch nicht. Weil das Vertrauen zwischen den beiden Frauen immer tiefer wird, bietet Herbst Paula eine ausgeweitete Stelle an, sodass die beiden noch mehr Zeit zusammen verbringen und weiter aneinander wachsen. Paula wird selbstbewusster – Herbst lässt sich nachts nicht mehr einsperren, wird wieder selbständiger. In ihrem neuen Lebensmut beschließt sie mit Paulas Hilfe, einen Stipendiumsplatz für Künstler in ihrer Villa zu vergeben.

Als Paula herausfindet, dass Herbsts Sohn Janos ein aufstrebender Künstler in Frankreich ist, ahnt sie, dass sie die Lücke in Herbsts Herz nicht schließen kann. Nichtsdestotrotz scheint es zwangsläufig, dass Paula nach dem Ende ihrer WG bei Herbst einzieht. Doch Herbst weiß, dass Paula längst auf eigenen Füßen stehen kann. Und Paula weiß, dass die wieder aufgeblühte Herbst nun selbständig genug und auf betreuende Hilfe nicht mehr angewiesen ist. Nach einer Aussprache und im gegenseitigen Einvernehmen verlässt Paula Herbst – nimmt beim Abschied

aber eine Einladung von Max an und findet mit ihm nach dem Ende der WG ein neues Glück.

Nichtsdestotrotz vermissen beide Frauen ihre gemeinsame glückliche Zeit. Als Paula zusammen mit Max in der neuen Wohnung Adams vierten Geburtstag feiert, klingelt es plötzlich an der Tür: Herbst hat ihre Villa mit der wertvollen Kunstsammlung ganz aufgegeben, um ihren verlorenen Sohn zu suchen. Gemeinsam machen sich alle auf den Weg nach Frankreich, um Janos zu finden.

„FRÜHER ODER SPÄTER“ - SZENENPROBE

1. STRASSE VILLENGEGEND WANNSEE

A / T

Herbst in der Villengegend am Berliner Wannsee. Blätter trudeln von den Bäumen. PAULA (24) radelt auf dem Fahrrad die Straße entlang, vorbei an alleinstehenden großen Häusern. Auf dem Gepäckträger ist eine große bunte von ihrer Mitbewohnerin Gudrun gefertigte Tasche geklemmt. Vorm Tor einer mit einem Sicherheitszaun geschützten Villa hält Paula, steigt schwungvoll vom Rad und blickt auf das Klingelschild: HERBST.

Durch den Zaun sieht Paula einen roten Audi vor der Garage neben dem Haus stehen, dann schweift ihr Blick beeindruckt über den gepflegten Garten des großen Anwesens. Sie stellt ihr Rad ab, entdeckt die Überwachungskamera auf dem Toreingang, übt schon mal ein Lächeln hinein, fängt dabei albern an zu faxen, reißt sich wieder zusammen. Sie ordnet ihr vom Fahrradfahren zerzaustes Haar ein wenig, atmet noch einmal tief durch, dann drückt sie auf den Klingeknopf. Eine weibliche Stimme ertönt aus der Sprechanlage.

BEHRINGS STIMME

Wer ist da?

Paula lächelt in die Kamera.

PAULA

(leicht sächsischer Akzent)

Hier ist Paula, Paula Wankow. Ich komme wegen der Stelle. Ich hatte vorhin ange...

Ein lautes Summen unterbricht Paula und das Tor öffnet sich automatisch.

PAULA

Kann ich das Rad mit reinnehmen?

Paula blickt in die Kamera. Doch sie erhält keine Antwort und beschließt, ihr Rad lieber draußen abzuschließen. Hektisch versucht sie, es mit einem Bügelschloss an dem etwas zu weit vom Rahmen entfernten Zaunstäben zu befestigen...

PAULA

Komm schon ...!

...stattdessen rutscht ihr der Bügel aus der Hand und landet auf der anderen Seite des Zauns auf dem Anwesen. Paula streckt den Arm durchs Gitter, versucht vergeblich, mit den Fingern den Bügel zu packen zu bekommen. Da schließt das Tor bereits wieder automatisch.

PAULA

Das gibt's doch nicht!

Paula springt auf, wobei ihr das Rad fast hinfällt und die große bunte Tasche vom Gepäckträger rutscht. Fluchend greift Paula sie auf, macht sie hektisch auf dem Gepäckträger fest, packt ihr Rad und schlüpft damit im letzten Moment durchs schließende Tor.

2. ANWESEN HERBST

A / T

Paula sammelt ihr Schloss auf und läuft dann ihr Rad schiebend eilig auf den Eingang der Villa zu, als plötzlich jemand ruft.

MAX' STIMME

Hey!

Paula bleibt stehen, dreht sich um. Ein junger Mann in Gärtnerkluft, MAX (23), kommt mit Paulas Mappe in der Hand auf sie zu.

MAX

Das ist aus deiner Tasche gefallen.

Paula blickt auf die verbeulte und staubbedeckte Mappe in Max' Händen sowie auf die große bunte Tasche auf ihrem Gepäckträger, die schon wieder halb unten hängt.

PAULA

Oh, Mist!

Sie greift nach der Mappe, will mit der anderen Hand und dem Fuß ihr Rad aufstellen. Max greift das Rad am Lenker.

MAX

Ich halt's dir.

PAULA

Danke. Vielen Dank.

Sie wischt mit zerknirschter Miene den Staub von der zerbeulten Mappe ab.

MAX

(mit Blick auf die Mappe)

Bist du wegen der Stelle hier?

Die Mappe weiter abwischend und geradebiegend nickt Paula.

PAULA

Waren schon viel da?

MAX

(vielsagend)

Jede Menge.

Paula blickt Max fragend an.

MAX

Na ja, Frau Herbst ist ... etwas speziell.

PAULA

(grinst)

Das bin ich auch.

Sie packt die Mappe in die Tasche, die sie sich diesmal umhängt, will mit dem Rad weiter. Doch Max lässt es nicht los.

MAX

Das darfst du eigentlich nicht mit rein nehmen.

PAULA

(lächelt schief)

Ich sag's ja.

MAX

Wenn du willst, nimm ich's beiseite und pass so lange drauf auf. Dann kriegt's keiner mit.

Paula will sich abermals bedanken, da öffnet sich bereits die Tür zur Villa. Schnell schnappt sich Max das Rad, während RENATE BEHRING (34) in der Tür erscheint. Paula wirft noch einen dankbaren Blick zu Max und schreitet dann auf die Eingangstür zu.

3. VILLA HERBST - EINGANGSBEREICH

I / T

Behring und Paula reichen sich die Hand.

BEHRING

Guten Tag. Ich bin Frau Behring. Wir haben miteinander telefoniert.

Paula nickt freundlich lächelnd.

BEHRING

Haben Sie Ihre Bewerbungsunterlagen dabei?

Paula holt die Mappe aus ihrer Tasche, wischt noch mal rüber, pustet Dreck weg und überreicht sie dann Behring. Die blickt pikiert auf die verbeulte Mappe. Paula lächelt verlegen.

4. VILLA HERBST - GARTENZIMMER

I / T

Behring führt Paula in den Raum. Dort sitzt FRAU HERBST (Anfang 50) im Rollstuhl, die Beine unter einer Decke. Staunend sieht sich Paula in den luxuriös eingerichteten Räumlichkeiten um: Antike Möbel, teure Teppiche und an den Wänden stehen überall Vitrinen mit Keramikunst. Dazu der Ausblick durch die Tür zur Terrasse auf den Wannsee, der glitzernd in der Herbstsonne liegt. Ihre Nervosität überspielend plappert Paula drauf los:

PAULA

In so einem schönen Haus war ich noch nie.

Sie blickt lächelnd zu Frau Herbst und scherzt:

PAULA

Also von meiner Seite kann ich gleich sagen: Hier bleibe ich.

Herbst wirft einen leicht irritierten Blick zu Behring, während Paula auf sie zutritt.

PAULA

Entschuldigung, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt –
also außer über diese Kamera am Tor.

Paula hält Frau Herbst ihre Hand hin.

PAULA

Paula Wankow. Aber nennen Sie mich ruhig Paula.

Herbst schüttelt kurz ihre Hand.

HERBST

Herbst.

PAULA

Ich nenne Sie dann Frau Herbst.

Herbst antwortet nicht.

PAULA

Im Winter kann ich Sie ja Frau Winter nennen und im
Frühling Frau Frühling und im Sommer Frau Sommer.

Frau Herbst blickt erneut irritiert in Richtung Behring, die bereits mit den Augen rollt.

PAULA

Das war nur Spaß. Ich rede manchmal ein bisschen viel,
wenn ich nervös bin.

Paula lächelt Herbst an, die jedoch keine Miene verzieht und stattdessen fragt:

HERBST

Sie stammen aus den neuen Bundesländern?

PAULA

Dresden. Hört man das?

Herbst blickt zu Behring, die genervt die Augen verdreht.

PAULA

(berlinert zum Spaß)

Dabei bin ick jezz schon vier Jahre in Bärnin.

(fügt lächelnd hinzu)

Im Herbst 89 rübergemacht über die Prager Botschaft.

Herbst erwidert nichts.

PAULA

Wo waren Sie beim Mauerfall?

HERBST

In der Reha-Klinik.

PAULA

(begreift)

Dann sind Sie nicht von Geburt an Querschnittsgelähmt?

HERBST

Autounfall. Mein Mann verstarb dabei.

PAULA

Das tut mir Leid. – Was hat das Schicksal sich bloß dabei gedacht?

HERBST

Das Schicksal denkt nicht, es schlägt einfach zu.

Paula verstummt für einen Moment, dann deutet sie auf die Decke.

PAULA

Darf ich mal?

Bevor Herbst etwas erwidern kann, hat Paula sich bereits zu ihren Füßen niedergelassen und wirft einen Blick unter die Decke, befühlt die gelähmten Beine und doziert dabei:

PAULA

Fortschreitender Schwund des Muskelgewebes. Da muss dringend was getan werden!

Während Herbst mit Behring befremdete Blicke tauscht, sieht Paula zu Herbst auf, lächelt:

PAULA

Keine Sorge. Wenn ich das erst Mal jeden Tag behandle, verbessert sich das ganz schnell. Auch die gesunde Muskulatur. Ich werde das alles wieder aktivieren.

Paula deutet nach draußen zu dem malerischen Anwesen mit Blick auf den Wannsee.

PAULA

Wir werden jeden Tag nach draußen fahren.

BEHRING

Frau Herbst verlässt niemals das Haus.

PAULA

Das entscheidet allein die Patientin.

BEHRING

Eben.

PAULA

Eben.

Sie blickt zu Herbst.

HERBST

Ich bin hier drinnen bestens versorgt.

PAULA

Aber sie müssen doch an die frische Luft!

HERBST

Morgens und abends wird ausreichend gelüftet.

PAULA

(verwundert nach draußen blickend)

Aber wofür haben Sie dann diesen wunderschönen Garten?

HERBST

Ich bin eine Immobilie.

Paula sieht Herbst einen Moment irritiert an, dann lächelt sie:

PAULA

Aber eine sehr hübsche.

Herbst guckt erneut irritiert, befiehlt dann streng:

HERBST

Würden Sie bitte wieder hochkommen.

PAULA

Selbstverständlich.

(richtet sich auf)

Entschuldigung.

HERBST

Können Sie faxen?

PAULA

Faxen – wie Faxen machen?

Paula macht fragend eine Faxe.

HERBST

Wollen Sie mich veräppeln?

PAULA

(vollkommen ernst)

Nein, niemals. Sie haben doch gefragt, ob ich Faxen machen kann.

Frau Herbst zeigt auf das Faxgerät auf dem Tisch.

HERBST

Ich meine, ein Faxgerät bedienen.

PAULA

(lacht verlegen)

Ach so, das... natürlich!

HERBST

Sie können damit umgehen?

PAULA

Nein. – Aber ich lern das sicher ganz schnell!

Sie lächelt Herbst an, sieht, wie die zu Behring blickt, deren genervte Miene Bände spricht: Die nicht!

PAULA

Ich kann dafür auch noch ganz andere Dinge: Kochen,
Bügeln, Nähen ...

(zeigt zur Deckenlampe)

...Glühbirnen wechseln. Ja, ich klettere gerne auf Leitern.
Macht mir überhaupt nichts aus: Verstopfte Regenrinne –
kein Problem. Verstopftes Klo – auch kein Problem. Sie
werden sehen: Ich bin eine gute Partie für Sie.

Sie lächelt Herbst breit an – in deren Gesicht sich die Fragezeichen türmen...

5. ANWESEN HERBST

A / T

Draußen gibt Max Paula ihr Rad zurück.

MAX

Und, wie lief's?

Paula blickt wenig hoffnungsvoll.

PAULA

Na ja...

(ringt sich ein Lächeln ab)

...sagen wir: *ziemlich* speziell.

Max nickt mitfühlend. Paula macht sich los.

PAULA

Trotzdem Tausend Dank für deine Hilfe.

MAX

Keine Ursache.

Geknickt zieht Paula von dannen. Max, der nichts anderes erwartet hat, blickt ihr mitfühlend hinterher.